

Verantwortl. Herausgeber: A. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
Vierteljährlich durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beiträge oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dankschreiben.

Gelegentlich meines Geburtstages sind mir vom In- und Auslande so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, die nach Tantzen zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher, allen Denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen.

Berlin, den 27. Oktober 1890.
Graf Moltke.
Feldmarschall.

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober. Wie in dem für den Bundesrat und Reichstag zusammengestellten Auszug aus den Fabrikuntersuchungen für 1889 berichtet wird, bestätigen die Mitteilungen über die von den Aufsichtsbeamten und den Ortspolizeibehörden ermittelten Zuwerthabungen gegen die Vorschriften über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auch im Berichtsjahr wieder die in früheren Jahren gemachte Wahrnehmung, daß im Allgemeinen am häufigsten die formellen Vorschriften des Gesetzes hinsichtlich der Arbeitsbücher und Arbeitskarten, der Anzeigen, Verzeichnisse und Auszüge übertreten werden. Mehrfach wird dies in den Berichten ausdrücklich hervorgehoben, für eine Reihe von Aufsichtsbezirken auch aus den mitgeteilten Zahlenangaben nachgewiesen. So ergaben beispielweise die im Königreich Sachsen angestellten Ermittlungen über die Zuwerthabungen der bezeichneten Art, daß unter 1332 Fällen nicht weniger als 973 auf formelle Verstöße entfallen. Es mag dies zum Theil daran liegen, daß man glaubt, auf die Beobachtung der formellen Vorschriften kein so großes Gewicht legen zu sollen, zu einem anderen Theile aber ist dies sicherlich die Folge der Überhäufung mit Schreibwerk, welche für unsere Gewerbetreibenden in den letzten Jahren eingetreten ist. In der Gewerbeordnung sind ihnen jetzt schon in dieser Beziehung die mannigfachen Pflichten auferlegt. Wir erinnern nur an die Arbeitsbücher, an die Verzeichnisse der jugendlichen Arbeiter, an die Auszüge aus den Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern, an die Anzeigen an Behörden u. a. m. Die bisherige Arbeiterversicherungsgezegung hat neue Pflichten nach dieser Richtung gebracht; die mit dem Beginn des nächsten Jahres in Kraft tretende Unfallitäts- und Altersversicherung wird diesen anderen hinzufügen. Nun unterziehen sich unsere Gewerbetreibenden in Allgemeinen der Erfüllung dieser Verpflichtungen gerne, weil sie die Förderung des Wohles der Arbeiter dient. In diesen zeigen die von Jahr zu Jahr sich wiederholenden Wahrnehmungen über den Progessatz der Verstöße gegen die formellen Vorschriften der Gewerbeordnung, daß man in dieser Beziehung gewisse Grenzen nicht überschreiten darf. Und hieraus wird man auch bei der demnächst wieder aufzunehmenden Beratung über die Gewerbeordnungsnovelle sein Augenmerk richten müssen. Diese Novelle würde wieder eine starke Verstärkung des Schreibwerks, so durch die Arbeitsordnungen, die Vorschriften über die Ordnung des Betriebs und das Verhalten der Arbeiter, welche zur Sicherung eines gefährlichen Betriebes erforderlich sind, die Vorschriften, welche erforderlich sind, um die Aufrechterhaltung der guten Sitten und den Anstand zu wahren, die Verpflichtung gewisser Gewerbetreibender ein Verzeichnis anzulegen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Feiertag die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind u. a. m. Gewiß werden viele der in der Novelle aufgestellten Ziele sich ohne Vermehrung des Schreibwerks nicht erreichen lassen, jedoch darf die von den Aufsichtsorganen in den letzten Jahren gemachten Wahrnehmungen wohl geeignet, daraus zu mahnen, daß man auf diesem Gebiete nur mit größter Vorsicht vorwärts geht.

Die Erhebung des Grafen

Stolberg in den Fürstenstand wird in der gestrigen Ausgabe des „Reichsanzeigers“ amtlich wie folgt publiziert:

Se. Majestät der König haben in Anerkennung der Thatache, daß die von des römischen Kaiserreichs deutscher Nation Karls VII. Majestät dem Grafen Friedrich Karl zu Stolberg und seinem ganzen Hause unter dem 18. Februar 1742 bewilligte Erhebung in den Reichsfürstenstand, auch auf dessen älteren Bruder, dem Grafen Christian Ernst zu Stolberg und dessen Nachkommen, die sich erstreckt hat und nur wegen damals obwaltender Bedenken der letzteren für ihn in dem ausgefertigten Diplom nicht zum Ausdruck gelangt ist, Allergnädigst zu genehmigen.

daß als Nachkomme des Grafen Christian Ernst und gegenwärtiges Haupt der gesammten älteren Linie des Stolberger Hauses der Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode und seine Nachkommen erster Generation den nach vorgeschriebener Ordnung weiter vererblichen fürstlichen Titel und das Prädikat „Durchlaucht“ führen dürfen.

Prinz Leopold von Bayern begab sich am gestrigen Montag mittelst königlicher Empfahung von Berlin nach Spandau und befahlte sämtliche Militärwerftäten, sowie die Gewehrprüfungskommission bei Kuhleben.

Aus Augsburg wird geschrieben: Die Kaiserin Auguste Victoria wird im nächsten Jahre einige Wochen mit den fächerlichen Prinzen auf unserer schönen Insel, der Heimat ihrer Vorläufer, zubringen. Der Plan hierzu ist schon im September d. J. gefaßt worden, als die Kaiserin mit ihrem Gefolge im heutigen Schloß abgetragen war. In Begleitung ihrer herzoglichen Schwester, der Prinzessin Friederich Ferdinand, ging die hohe Frau durch den Park nach dem Schloß. Bei dieser Gelegenheit äußerte die Kaiserin zu ihrer Umgebung: „Wie schön ist es doch hier! Nächstes Jahr komme ich wieder und führe auch meine Baben hierher!“ Darauf wandte sich die Kaiserin an ihre Schwester und fuhr fort, indem sie den Arm um den Nacken der Schwester legte: „Und Du bringst dann Deine Mädel mit!“

In Bezug des Kaisers wird gemeldet, daß Se. Majestät auch im nächsten Frühjahr sich wieder nach Thüringen zur Auerhähnjagd begeben werde. In Wasungen, woselbst der Kaiser

bereits drei Mal geweilt, ist sein Besuch jetzt schon für den 20. April in Aussicht genommen.

Der Justizminister hat kürzlich angeordnet, daß der ausführliche Bericht über den Zustand der Justizverwaltung, welchen jedes Gericht und jede Staatsanwaltschaft bisher alle zwei Jahre an die höhere Instanz, jedes Oberlandesgericht und jede Staatsanwaltschaft für den ganzen Bereich ihres Amtesbereichs ebenfalls alle zwei Jahre an den Justizminister erstatte müsse, in Zukunft nur alle drei Jahre zu erstatten ist. Die „Kreuz Zeitung“, welche dies mitteilt, meint, daß damit ein „mächtiger Schritt vorwärts“ gethan sei zur „Schreibwerkerinnerung und Geschäftsviereinfachung“ und möchte die Anordnung als eine Folge der in der letzten Landtagssession vom Abg. v. Bieditz-Reinrich angeregten und vom Abg. Brömel befürworteten Verringerung des Schreibwerks bei den Staatsbehörden darstellen. Wir bezweilen sehr, daß diese Annahme zutrifft, jedenfalls ist kein Anlaß vorhanden, die Anordnung als einen „mächtigen Schritt“ zu feiern. Mit dem Schreibwerk, dessen Verminderung im Abgeordnetenhaus gewünscht wurde, waren nicht die ausführlichen Berichte der unteren oder der Zentralbehörden über ihre Geschäftstätigkeit wünscherweise verändert. Die Vorschriften, welche wohl nirgends entbehrt werden können, sondern vorzugsweise die zahlreichen Nachweisungen, welche monatlich vierfach jährlich, halbjährlich, jährlich unter Benutzung vorgeschriebener Formulare — mindestens in Gestalt einer „Bataf-Anzeige“ — eingereicht werden müssen und den Absender wie den Empfänger eine Arbeit verursachen, welche mit dem Werthe des Inhalts sehr häufig in keinem Verhältnisse steht. Hier könnte seitens der Zentralbehörden sehr viel gethan werden.

Bei der Einführung unserer staatlichen Arbeiterversicherung wurde es bekanntlich die freiwilligen und sozialdemokratischen Stimmen, welche die Folge der Überhäufung mit Schreibwerk, welche für unsere Gewerbetreibenden in den letzten Jahren eingetreten ist. In der Gewerbeordnung sind ihnen jetzt schon in dieser Beziehung die mannigfachen Pflichten auferlegt. Wir erinnern nur an die Arbeitsbücher, an die Verzeichnisse der jugendlichen Arbeiter, an die Auszüge aus den Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern, an die Anzeigen an Behörden u. a. m. Die bisherige Arbeiterversicherungsgezegung hat neue Pflichten nach dieser Richtung gebracht; die mit dem Beginn des nächsten Jahres in Kraft tretende Unfallitäts- und Altersversicherung wird diesen anderen hinzufügen. Nun unterziehen sich unsere Gewerbetreibenden in Allgemeinen der Erfüllung dieser Verpflichtungen gerne, weil sie die Förderung des Wohles der Arbeiter dient. In diesen zeigen die von Jahr zu Jahr sich wiederholenden Wahrnehmungen über den Progessatz der Verstöße gegen die formellen Vorschriften der Gewerbeordnung, daß man in dieser Beziehung gewisse Grenzen nicht überschreiten darf. Und hieraus wird man auch bei der demnächst wieder aufzunehmenden Beratung über die Gewerbeordnungsnovelle sein Augenmerk richten müssen. Diese Novelle würde wieder eine starke Verstärkung des Schreibwerks, so durch die Arbeitsordnungen, die Vorschriften über die Ordnung des Betriebs und das Verhalten der Arbeiter, welche zur Sicherung eines gefährlichen Betriebes erforderlich sind, die Vorschriften, welche erforderlich sind, um die Aufrechterhaltung der guten Sitten und den Anstand zu wahren, die Verpflichtung gewisser Gewerbetreibender ein Verzeichnis anzulegen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Feiertag die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind u. a. m. Gewiß werden viele der in der Novelle aufgestellten Ziele sich ohne Vermehrung des Schreibwerks nicht erreichen lassen, jedoch darf die von den Aufsichtsorganen in den letzten Jahren gemachten Wahrnehmungen wohl geeignet, daraus zu mahnen, daß man auf diesem Gebiete nur mit größter Vorsicht vorwärts geht.

Die Erhebung des Grafen

Stolberg in den Fürstenstand wird in der gestrigen Ausgabe des „Reichsanzeigers“ amtlich wie folgt publiziert:

Se. Majestät der König haben in Anerkennung der Thatache, daß die von des römischen Kaiserreichs deutscher Nation Karls VII. Majestät dem Grafen Friedrich Karl zu Stolberg und seinem ganzen Hause unter dem 18. Februar 1742 bewilligte Erhebung in den Reichsfürstenstand, auch auf dessen älteren Bruder, dem Grafen Christian Ernst zu Stolberg und dessen Nachkommen, die sich erstreckt hat und nur wegen damals obwaltender Bedenken der letzteren für ihn in dem ausgefertigten Diplom nicht zum Ausdruck gelangt ist, Allergnädigst zu genehmigen.

daß als Nachkomme des Grafen Christian Ernst und gegenwärtiges Haupt der gesammten älteren Linie des Stolberger Hauses der Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode und seine Nachkommen erster Generation den nach vorgeschriebener Ordnung weiter vererblichen fürstlichen Titel und das Prädikat „Durchlaucht“ führen dürfen.

Prinz Leopold von Bayern begab sich am gestrigen Montag mittelst königlicher Empfahung von Berlin nach Spandau und befahlte sämtliche Militärwerftäten, sowie die Gewehrprüfungskommission bei Kuhleben.

Aus Augsburg wird geschrieben: Die Kaiserin Auguste Victoria wird im nächsten Jahre einige Wochen mit den fächerlichen Prinzen auf unserer schönen Insel, der Heimat ihrer Vorläufer, zubringen. Der Plan hierzu ist schon im September d. J. gefaßt worden, als die Kaiserin mit ihrem Gefolge im heutigen Schloß abgetragen war. In Begleitung ihrer herzoglichen Schwester, der Prinzessin Friederich Ferdinand, ging die hohe Frau durch den Park nach dem Schloß. Bei dieser Gelegenheit äußerte die Kaiserin zu ihrer Umgebung: „Wie schön ist es doch hier! Nächstes Jahr komme ich wieder und führe auch meine Baben hierher!“ Darauf wandte sich die Kaiserin an ihre Schwester und fuhr fort, indem sie den Arm um den Nacken der Schwester legte: „Und Du bringst dann Deine Mädel mit!“

In Bezug des Kaisers wird gemeldet, daß Se. Majestät auch im nächsten Frühjahr sich wieder nach Thüringen zur Auerhähnjagd begeben werde. In Wasungen, woselbst der Kaiser

rend seines Aufenthalts hier selbst wohnte, eine Gedanken anbringen zu lassen.

Wiesbaden, 27. Oktober. Die Ernennung des Polizeipräsidenten v. Rheinbaben zum vortragenden Rath im Staatsministerium ist nun mehr definitiv erfolgt. Der Regierungspräsident Dr. Tepper-Lasli tritt sein bisgesetztes Amt am 1. November an; zu derselben Zeit übernimmt Rheinbaben seinen Posten in Berlin. Am 31. Oktober findet zu Ehren Rheinbabens ein Abschiedessen im Kajino statt.

Rostock, 25. Oktober. Ein bissiger Schiffskapitän, welcher im Laufe dieses Sommers die Reise nach der Westküste Südamerikas gemacht und längst in Balparaiso eingetroffen ist, schreibt von dort, daß während der ersten Hälfte des August bei Kap Horn so schwere Stürme gewütet haben, wie sie seit Jahren dort nicht mehr beobachtet wurden. Von den letzten Tagen des Juli ab wehte der Sturm 19 Tage lang fast ununterbrochen mit Orkanstärke. Diesem furchtbaren Unwetter ist der große Hamburger Schraubendampfer „Virgilio“ nebst vielen anderen Schiffen zum Opfer gefallen. Einige Schiffe verloren die Magellan-Straße zu erreichen, um dort Schutz zu finden und scheiterten, die Mehrzahl der Fahrzeuge trieb aber unter Kap Horn und witterte dort mit mehr oder weniger glücklichem Erfolg den Sturm ab. Wie unser Gewässermann berichtet, lag sein Schiff viele Tage lang fast beständig unter Wasser und so stark übergezogen, daß die obere Verschanzung fortwährend durch Wasser schleppete. Es gab kein trockenes Plätzchen auf dem Schiffe. Im Volkslogic stand das Wasser zu Zeiten fast hoch. Die Mannschaft war durchnäht und von der herrschenden Kälte erstarlt. Heftige Schneefälle und Hagelböen wechselten mit dem Sturm ab, der mit einer Kraft wehte, die kein Segel zu styren gestattete. Ganz neue Segel, aus schwerstem Segeltuch hergestellt, wurden wie Papier aus den Zielen gerissen und vom Winde fortgeschwungen. Die dänische Regierung hatte Kriegsschiffe ausgesandt, um Schiffbrüchigen eventuell Hilfe zu leisten. Soweit er abgäng des Briefes jedoch bekannt war, ist die menschenfreundliche Abicht leider von geringem Erfolg begleitet gewesen.

Leipzig, 27. Oktober. Die hiesige Bäckerinnung hat in Folge der überaus hohen Getreidepreise eine abermalige Erhöhung der Brotpreise beschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Oktober. (W. T. B.) Das „Militär-Berndungsblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Erzherzogs Otto zum Major im Dragoner-Regiment Nr. 4, des Prinzen Josef Wenzelgräf und des Barons Anton Söternay zu Generalen der Kavallerie, und die Beförderung des Sohnes der Arbeiter bezweckt, mit diesem Eigentumswort bezeichnet, wie sie denn überhaupt jede That, welche die Beförderung des Sohnes der Arbeiter bezweckt, mit diesem Eigentumswort bezeichnet. Aber auf die Verurteilung unserer Arbeiterversicherungsgesetzgebung durch die sozialdemokratischen Agitatoren kommt es glücklicherweise nicht an. Deutschland ist auf der Bahn der staatlichen Arbeiterversicherung vorausgegangen. Schon die verschiedensten Nationen sind ihm gefolgt; wir nehmen von größeren Staaten nur Italien und Österreich.

Die Novelle würde wieder eine starke Verstärkung des Schreibwerks, so durch die Arbeitsordnungen, die Vorschriften über die Ordnung des Betriebs und das Verhalten der Arbeiter, welche zur Sicherung eines gefährlichen Betriebes erforderlich sind, die Vorschriften, welche erforderlich sind, um die Aufrechterhaltung der guten Sitten und den Anstand zu wahren, die Verpflichtung gewisser Gewerbetreibender ein Verzeichnis anzulegen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Feiertag die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind u. a. m. Gewiß werden viele der in der Novelle aufgestellten Ziele sich ohne Vermehrung des Schreibwerks nicht erreichen lassen, jedoch darf die von den Aufsichtsorganen in den letzten Jahren gemachten Wahrnehmungen wohl geeignet, daraus zu mahnen, daß man auf diesem Gebiete nur mit größter Vorsicht vorwärts geht.

Die Erhebung des Grafen

Stolberg in den Fürstenstand wird in der gestrigen Ausgabe des „Reichsanzeigers“ amtlich wie folgt publiziert:

Se. Majestät der König haben in Anerkennung der Thatache, daß die von des römischen Kaiserreichs deutscher Nation Karls VII. Majestät dem Grafen Friedrich Karl zu Stolberg und seinem ganzen Hause unter dem 18. Februar 1742 bewilligte Erhebung in den Reichsfürstenstand, auch auf dessen älteren Bruder, dem Grafen Christian Ernst zu Stolberg und dessen Nachkommen, die sich erstreckt hat und nur wegen damals obwaltender Bedenken der letzteren für ihn in dem ausgefertigten Diplom nicht zum Ausdruck gelangt ist, Allergnädigst zu genehmigen.

daß als Nachkomme des Grafen Christian Ernst und gegenwärtiges Haupt der gesammten älteren Linie des Stolberger Hauses der Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode und seine Nachkommen erster Generation den nach vorgeschriebener Ordnung weiter vererblichen fürstlichen Titel und das Prädikat „Durchlaucht“ führen dürfen.

Prinz Leopold von Bayern begab sich am gestrigen Montag mittelst königlicher Empfahung von Berlin nach Spandau und befahlte sämtliche Militärwerftäten, sowie die Gewehrprüfungskommission bei Kuhleben.

Aus Augsburg wird geschrieben: Die Kaiserin Auguste Victoria wird im nächsten Jahre einige Wochen mit den fächerlichen Prinzen auf unserer schönen Insel, der Heimat ihrer Vorläufer, zubringen. Der Plan hierzu ist schon im September d. J. gefaßt worden, als die Kaiserin mit ihrem Gefolge im heutigen Schloß abgetragen war. In Begleitung ihrer herzoglichen Schwester, der Prinzessin Friederich Ferdinand, ging die hohe Frau durch den Park nach dem Schloß. Bei dieser Gelegenheit äußerte die Kaiserin zu ihrer Umgebung: „Wie schön ist es doch hier! Nächstes Jahr komme ich wieder und führe auch meine Baben hierher!“ Darauf wandte sich die Kaiserin an ihre Schwester und fuhr fort, indem sie den Arm um den Nacken der Schwester legte: „Und Du bringst dann Deine Mädel mit!“

In Bezug des Kaisers wird gemeldet, daß Se. Majestät auch im nächsten Frühjahr sich wieder nach Thüringen zur Auerhähnjagd begeben werde. In Wasungen, woselbst der Kaiser

Falle den Nagel auf den Kopf trug, zeigt die von den sozialistischen Hexen des Vorinage unter den dortigen Grubenarbeitern massenhaft verbreitete Proklamation, welche das „Bedauern über zwei Millionen des Stimmenrechts herabsteigernder Staatsbürgers“ ausspricht, daß es ihnen unmöglich gemacht sei, am Jahrestag der Schlacht von Jemmapes ihre „Berehrung der Berührer der Menschenrechte gegen die verbliebenen Monarchen“ an den Tag zu legen.

Belgien ist ein neutraler und monarchischer

Staaten Deutschlands: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasestein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenbank, Berlin Bern, Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Bark & Co, Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Noorbar, A. Steiner, William Wilkens, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasestein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenbank, Berlin Bern, Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Bark & Co, Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Noorbar, A. Steiner, William Wilkens, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Italien.

Rom, 27. Oktober. Anlässlich des Gerichts, daß Reichsanzeiger v. Caprivi und Ministerpräsident Crispi bei ihrer bestreitigen Zusammenkunft über Schlagwaffenregeln gegen die Mac Kinley-Bill berathen würden, schreibt die „Opinione“: Die

Gouvernierung möge keine Verbündtheiten eingehen,

denn nicht gegen Amerika, sondern gegen Europa müßt sich Italien verteidigen. Italien würde

durch den Beitritt zu einer Zolliga doch keine Entschädigungen in Europa erlangen.

Großbritannien und Irland.

London, 25. Oktober. Wie schon kurz telegraphisch gemeldet, hat es sich die englische Presse nicht nehmen lassen, dem greisen deutschen Kriegsberater, der mögen seinen 90. Geburtstag feiert, Worte der Anerkennung zu widmen, und selten vielleicht einen hohen Grad politischen Erfolgs erfordert. Die Regierung des Königs Leopold hat, unter strengster Einhaltung der Verfassungsbestimmungen, es verstanden, aller Verlegenheiten, die ihr oft genug von den läppischen Handlungen des Pariser Chauvinismus bereitet wurden, Meister zu werden und zu bleiben. Ihr so erworbener moralischer Kredit wird ihr auch in den bevorstehenden Kämpfen um Einführung des demagogischen allgemeinen Stimmrechts in Belgien gute Dienste leisten.

Frankreich.</h

dem Resultat, daß mehrere Personen sich dieser Sekte angegeschlossen haben. Diesem Treiben ist nun der Prediger in Baago energisch entgegengetreten, indem er in Vorträgen an verschiedene Orte die Bevölkerung davon überzeugt hat, daß es für die Glaubensgemeinde gefährlich werden könnte, diesen Krebschäden um sich greifen zu lassen. In politischer Beziehung herrschte hier vollständige Stille.

Nusland.

Petersburg, 27. Oktober. (W. T. B.) Laut geistigem Bulletin sind die lebensgefährlichen Ereignungen beim Großfürsten Nikolaus gewichen, die Krankheit nimmt ihren gewöhnlichen Verlauf.

Bulgarien.

Sofia, 27. Oktober. (W. T. B.) Prinz Ferdinand eröffnete heute die Sobranje im Beisein der Prinzessin Clementine, sowie der zur Synode versammelten Kirchenfürsten mit einer Thronrede, in welcher es heißt, der Prinz werde die Politik der letzten drei Jahre, welche sich gegenwärt erweitern habe für die Wohlfahrt und den Fortschritt des bulgarischen Volkes, forsetzen. Als bisher erzielte Erfolge führt die Thronrede an: den Bau der Bahnen Sambot-Burgas, die Neuorganisation der Armee, die Einführung einer vollkommenen Bewaffnung, die Vorstudien für eine Bahlinie Sofia-Tirnowa und den Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich und der Schweiz. Ein besonderer Pausus ist den Berats des Sultans betreffend die bulgarischen Bischöfe für Missionen gewidmet, durch welche der Sultan einen offenkundigen Beweis des Wohlwollens für das bulgarische Volk, sowie des Wunsches erbrachte, daßselbst den Weg der Entwicklung und des Fortschritts weiter verfolgen zu seien. Die Ruh des Landes während der Abwesenheit des Prinzen, die Sympathie, welche derselbe im Auslande für das tapfere Verhalten des bulgarischen Volkes bei der Regelung seiner Autonomie vorgefundene habe, gewähren ihm die Überzeugung, daß der Tag des endgültigen Triumphes der gerechten bulgarischen Sache nicht fern sei. — Sowohl beim Eröffnungs wie beim Weggehen wurde der Prinz lebhaft begrüßt.

Sofia, 27. Oktober. (W. T. B.) Die Sobranje wählte den bisherigen Präsidenten Sionkow und ebenso die früheren Vize-Präsidenten wieder.

Afrika.

Während Major v. Wissmann seine Rückreise nach Ostafrika nach viermonatlichem Aufenthalt in Deutschland antritt, geht ein Auftrag der "Deutschen Kolonial-Gesellschaft" durch die deutschen Zeitungen, worin zu Zeichnungen für die von Wissmann verlangten Dampfer für die großen an das deutsche Schutzgebiet angrenzenden Seen Mittel-Afrikas aufgerufen wird. Diefen Auftrag muß man nach allen Seiten untersuchen, nicht allein aus den nationalen, humanen und christlichen Gesichtspunkten, welche die Kolonial-Gesellschaft anführt, sondern auch deshalb, weil zur Ausführung des Wissmannschen Gedankens viel mehr Geld gehört, als die Anschaffung der Dampfer erfordert. Major von Wissmann schätzt die zur Errichtung der Schiffe notwendige Summe auf 500,000 Mark, eine solche würde aber nicht zur Hälfte hineinreichen, um auch nur einen der Dampfer bis an den fraglichen See zu bringen und ihm zum Fahnen bereit zu machen. Zur Berechnung der Kosten und Zeit für ein solches Unternehmen liegt ein Beispiel vor in den Belgien, welche seit einer Reihe von Jahren regelmäßig Dampfer über Land vom unteren nach dem oberen Kongo schaffen lassen. Das erste dieser Schiffe war der kleine Raddampfer "Er Avant" von 9 Register-tonnen Tragkraft und 9 Knoten Geschwindigkeit im Jahre 1881; im Anfange machte man sich die Schwierigkeit, die Fahrzeuge ganz fortzuschleppen, jetzt werden sie in einzelnen Stücken fortgeschafft, wie es selbstverständlich auch mit den deutschen Dampfern geschehen soll.

Als Beispiel und Unterlage für das, was die Fortschaffung eines Dampfers von der deutschen Küste Afrikas an Geldmitteln und Zeit erfordert wird, soll der Hinterrad-Dampfer "Stanley" des Kongostaates aufgeführt werden. Derselbe wurde 1882 nach dem oberen Kongo anseinerhergenommen geschafft, er hat eine Tragfähigkeit von 30 Register-tonnen und kann eine Geschwindigkeit von 9 Knoten entwickeln; die Landstrecke vom unteren Kongo bis zum Stanley-Pool, auf welcher er bewegt wurde, beträgt fast genau 300 Kilometer, der Transport über diese Strecke dauerte zehn Monate und die Kosten derselben betragen 60,000 Franks; es wurden erst 600, später 800 Träger verwendet, nach seiner Ankunft am Stanley-Pool dauerte es noch mehrere Monate, ehe seine Montierung vollendet war. Der Offizier, welcher seine Fortschaffung leitete, mußte zurückkehren und durch zwei andere ersetzt werden. Hält man nun dagegen, daß der Weg von der afrikanischen Küste bis zum Victoria-Nyanza sechs bis siebenmal länger ist, als jener vom unteren zum oberen Kongo, ferne, daß der bereits bestellte Dampfer mehrmals größer ist, als der "Stanley", so kommt man zu ganz erstaunlichen Zahlen. In neuerer Zeit dauert allerdings der Landtransport bis zum Stanley-Pool durchschnittlich nur sechs Monate, legt man dies zu Grunde, so käme auf den Transport nach dem Victoria-Nyanza eine Zeit von mehreren Jahren. Von den Schwierigkeiten der Fortschaffung hat Major v. Wissmann einen richtigen Begriff, da er schon erklärt hat, er wolle den schriftlichen Händler Stoffes zur Stellung von 6000 Trägern im Juni 1891 veranlassen. Aehnlich ist es mit den Kosten. Hat der "Stanley" 60,000 Franks gelöstet, so brauchen wir für die Fortschaffung unseres Dampfers mindestens 600,000 Franks. Doch wenn er am See angelangt ist, sind die Schwierigkeiten noch lange nicht überwunden. Man muß eine größere Anzahl von Monteuren mitnehmen, denn das Klima nötigt viele, auf dem langen Wege umzuziehen, und man muß froh sein, wenn auch nur einer in arbeitsfähigem Zustande dort ankommt. Die Montierung selbst erfordert, wenn nicht wichtige Teile des Schiffes fehlen oder unbrauchbar geworden sind, ungefähr 6 Monate. Begint also der Transport im Sommer 1891 an der Küste, so wäre es eine erstaunliche Leistung, wenn der Dampfer im Sommer 1893 schon das Wasser des Victoria-Nyanza befahren könnte. Man rechte mir noch den Transport je eines Dampfers auf den Tanganja und den Nassa hinzu, so läuft sich unter Zugrundezug eines Anfangskapitals von 500,000 Mark berechnen, was das für eine Summe verlangt.

Amerika.

Newyork. Der "Newyork Herald" verzeichnet eine Mitteilung, deren Bestätigung darin würde, daß die Vereinigten Staaten sich in dem haftigen Uebereiste ihres Krieges gegen Europa selbst ein Stein gestellt haben. Macpherson, Senator für New-Jersey, hat nämlich

die Aufmerksamkeit der Newyorker Einführer darauf gelenkt, daß in dem vom Präsidenten unterzeichneten Wortlaut der Mac Kinley-Bill Nr. 30, Untertritt 449, fehle, daß demnach, da der Präsident nicht das Recht hat, Änderungen an dem vom Kongreß beschlossenen Gesetz vorzunehmen, die Bill vorläufig keine Gelegenheit habe. Mehrere Rechtskundige sollen diese Auslegung unterstützen. Durch einen solchen Formfehler wäre selbstverständlich das folgende Gesetz nicht aus der Welt geschafft. Falls der Einpruch als berechtigt anerkannt wird und den Präsidenten nicht das Recht zusteht, den Bill selbst zu berichtigten, dürfte vielmehr eine kurze Kongressitzung genügen, um das Versehen — es soll übrigens nicht das einzige sein — gut zu machen, dann aber würde sich wohl erreichen lassen, daß die bis dahin geleisteten Abgaben zurückgezahlt werden müßten, weil der Bill, auf Grund deren sie erhoben wurden, die gesetzliche Kraft fehlte. Wie weiterhin mitgetheilt wird, verzweigt die "Newyork World" eine Mittheilung, daß viele Einführer auf jem Entdeckung hin als bald Barren für viele Millionen Dollars im Auslande bestellt hätten. Dagegen wird an amtlicher Stelle die Aussichtlosigkeit der Ansetzung des Gesetzes mit aller Entschiedenheit betont. So wird Washington berichtet, der Schatzsekretär habe dahin entschieden, daß das ganze neue Tarifgesetz durchaus gültig sei, obgleich sich heraustellte, daß einige Kopisten irrgewissen Theil des Gesetzes, welcher den Tabakrabatt regelt, in dem vom Präsidenten unterschriebenen Exemplare ausließen. Der Schatzsekretär behauptet, es sei zwar der betreffende Theil des Tarifgesetzes ungültig, aber keineswegs das ganze Gesetz. Auch aus Paris wird von der dortigen amerikanischen Gesandtschaft erklärt, es sei bei ihr keine amtliche Nachricht bezüglich der Ansetzung des Mac Kinley-Tariffs eingetroffen; man erwartet auch keine, da die Frage von den Gerichten zu entscheiden ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Oktober. Unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste beging der hiesige "Konservative Verein" gestern Abend im Saale der "Philharmonie" eine Moltkefeier, welche in einer Weiß-würdigen Verlauf nahm.

Die Feier wurde mit einigen Orchesterstücken, gespielt von Mitgliedern der Königs-Regimentskapelle, eingeleitet, es folgte das Quartett von Kreitschmar "Gott segne den Kaiser", von einem Sängerchor mit Kraft und Ausdruck gesungen, und betrat hierauf Herr Justizrat Kühnen, dahl die Rednertribüne, um mit markigen Worten das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser auszubringen, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde und nach dem alle Anwesenden die Nationalhymne sangen. Es folgte der Vortrag von Dehmlägers "Hohenholzlied" seitens des Sängerchors und des "Kaisertum August-Märches" von Offenen seitens der Kapelle und ergriß darauf Herr Generalleutnant J. D. Heydebreck das Wort, um die Verdienste des Grafen Moltke als Stratego und Politiker nach Gehör zu würdigen und in kurzen Umrissen ein Lebensbild desselben zu entwerfen. Das am Schlusse ausgebrachte Hoch auf den Freiheitlichen fand bei den Anwesenden einen kräftigen Widerhall. Nachdem alle Anwesenden die "Wacht am Rhein" gesungen und die Koppel, "Die Wachparade kommt" von Eisenberg gespielt hatte, war der offizielle Festteil beendet. Es folgten dann Instrumental- und Vocal-Vorführungen, die das Geleise gefüllt hat, nach Tagen zugereisten sein, wo er mit dem Besuchszug zusammenfiel. Von Pasewalk wurde eine Reserve-Maschine requirierte, welche die Passagiere u. s. w. nach Torgelow schaffte. Der Abends um 10,24 in Torgelow fällige Personenzug lange jedoch erst um 1 Uhr Nachts dort an. Den Lokomotivführer trifft an dem Unfall keine Schuld, da er der herrschende Dunkelheit wegen den Wagen nicht bemerkte.

Am Donnerstag verspricht die Vorstellung im Stadttheater ein besonderes Interesse, indem in derselben ein neu entdeckter Tenor, ein Pole namens Cervini zum ersten Male öffentlich auftreten wird und zwar als "Eleazar" in der "Aida". Dem jungen Manne werden stimmliche Eigenschaften nachgefragt, welche zu den höchsten Hoffnungen berechtigen, besonders sollen seine Koloraturen und Triller schon jetzt vollendet sein. Möchten sich diese Hoffnungen erfüllen.

* Am Sonntag, den 6. November, Abends 8 Uhr veranstaltet der Privat-Armee-Verein zu Grabow a. O. im großen Saale des Konzerthauses ein Wohltätigkeitskonzert. Bei demselben mitzuwirken haben, glittig u. a. zugesagt: Frau König-Magnus, eine Schülerin des Herrn Direktor Rabitsch, und Herr Magnus. Den instrumentalen Theil hat die Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Offeney übernommen. Das Programm ist ein sehr gewähltes und verspricht eine angenehme Unterhaltung.

Stadt-Theater.

Als Verlötz einmal gefragt wurde, warum er so wenig komponire, antwortete er: "weil ich so arm bin." Flotow war vom Glück in doppelter Hinsicht begünstigt, als Komponist war er ein reicher Mann, und als reicher Mann besaß er ein Talent zur Musik. Die bürgerlichen Melodien, welche seinem freiherzlichen Mund entquollen, wurden durch französische Leichtigkeit und Graue geschmackvoll aufgegriffen. Was seine bekannten Werke auszeichnet, ist der melodische Fluss, welcher durch alle unbehindert strömt. Nirgendwo ein Abreisen des Fadens, nirgendwo eine jener bedenklichen Stellen, welche die Verlegenheit des sich unter der Gedankenmuth windenden Komponisten nur zu deutlich erleben läßt. Zwar braut jener Fluss nicht durch Tiefen und Klüffte, zwar spiegeln sich keine gewaltigen, zum Himmel emporstrebenden Berge in seinen Flutten, aber munter murmet er durch düstige Wiesen an manchem holden Nischen Bergtheim vorbei. Eigentümlich ist es, daß Flotow, dem französischen Einflüsse entrückt, seine ersten Werke "Strabell" und "Martha" durch seine späteren nicht überstiegeln vermochte. Er schrieb — noblesse oblige — noch mehr als ein halbes Dutzend Opern, ohne jemals einen Erfolg mit denselben zu erringen.

Herr Fernandus Koch gastierte gestern in der Rolle des Lyonel. Seine Stimme ist ein echt-lyrischer Tenor, etwas verschleiert, mattglänzend Solde vergleichbar, im Gegensatz zum Heldentenor, der stralen muss wie blinkendes Erz. Zweilen macht sich, namentlich in starken Accetten, ein heiserer Nebenlaut bemerkbar, von welchem ich nicht mit Bestimmtheit sagen kann, ob er in einer leichten Indisposition oder in der Natur der Stimme seiner Grund hat. Im Allgemeinen versteht der Künstler wohl zu singen, aufsässig ist nur daß er sich fast ausschließlich der Bruststimme bedient und die Anwendung des Falsets möglichst vermeidet. Die Verstärkung des Falsets rächt sich dadurch, daß der Zuhörer den Eindruck gewinnt, als ob der Künstler sich bei der Bewältigung seiner Aufgabe sehr anstrengen müsse, und dadurch, daß die dynamischen Abstufungen nicht erkennbar genug sind. Die Tonstärke bewegt sich somit nur zwischen dem und dem 1. Würde der Singer weiß, plattierte schattiren, so würde sein Gesang noch wahrer

und eindringlicher wirken. Seine Declamation ist verständnisvoll und mit Ausnahme der etwas oberflächlich behandelten Endsonnaten deutlich. Aber sie sollte über das Geschick hinausgehen, der Verstand sollte sich mit dem Gefühl verbinden und, wenn es nicht anders geht, etwas von seiner despotischen Macht aufgeben, um dafür etwas von der Wärme des Herzens aufzunehmen. So muß der Künstler versuchen, sich selbst die ruhigen Barbaren gefangen nimm; die Anmut der Bewegungen standen bei der jungen Künstlerin nicht im Einklang mit der ihrer Mienen, und es kommt vor, daß sie die heiteren Scenen lebhaft, aber mit dem bitterbösesten Gesicht spielt, es kommt vor, daß sie lustige Lieder mit traurigem Unterton singt. Die Rolle der Nancy liegt ihr eigentlich zu tief, die tieferen Töne entbehren der Fülle und Leppigkeit; da aber der Sängerin Talent ist, überwand sie leidlich gut die in derselben für sie liegenden Schwierigkeiten, hielt brav ihre zweite Stimme durch und erreichte im Jagdlied den Höhepunkt ihrer Kunst.

Frl. Richter war eine gute Lady Harriet, in Spiel und Gesang gleich routiniert. Was ich an der Leistung der Künstlerin auszugeben habe, ist, daß sie zu sehr auf den Effekt losstellt. Lust und Lob sind nach Jean Paul das einzige, was der Mensch nicht entbehren kann. Gegeben, daß es erhebend sein kann, sich an den Sonnenstrahlen des Beifalls der Menge zu erwärmen, so darf der Priester der Kunst doch nur e'ne Göttin haben, die Kunst selbst. Trete er erst an ihren Altar und opere, und wenn die Flammen aufsteigen, dann wende er sich zu den stumm laufenden Menge und verkünde ihr die Offenbarungen der Göttin! Nichts ist gefährlicher, als aus einem einfachen Volkstriebe etwas Ungehöriges herausarbeiten zu wollen. Wie das Volk als Ganzes in seinem Empfinden schlägt und naiv ist, so sind es auch seine Lieder, welche als Spiegel seiner Seele jenes wiedergeben. Die "leste Rose" konnte, im Zeitmaß so arg verschleppt und mit Fermaten überreichlich versehen, eine tiefer gehende Wirkung nicht erzielen.

Herr Kubo war als Plumkett ganz vorzüglich, seine Meisterlichkeit im Gejage feierte in dem Trinkliede einen großen Triumph.

"So lange der Künstler nur amüsirt, erscheint er als ein Diener des Publikums." (Ferd. Hiller.) Wollen Sie das sein, Herr Kubo?

Eduard Behm.

Aus den Provinz. n.

Pasewalk, 27. Oktober. Am Sonnabend Abend stieß der von Ueckerlinde kommende Personenzug auf der Fahrt zwischen Torgelow und Eggestin mit einem ihm entgegenfahrenden Güterwagen, der mit Steinen beladen war, zusammen. Der Wagen wurde zertrümmt, die Maschine stark beschädigt. Von den Passagieren ist bei dem Unfall Niemand zu Schaden gekommen; dagegen scheint der Zugführer innere Verlegungen davon getragen zu haben. — Der Güterwagen soll, wie dem "Pasewalker Anz." mitgetheilt wird, bei einer Rangierbewegung durch den heftigen Sturm von Station Torgelow über die Ueckerbrücke, wosin das Gleise Gefäß hat, nach Eggerin zugereisen sein, wo er mit dem Personenzug zusammenfiel. Von Pasewalk wurde eine Reserve-Maschine requirierte, welche die Passagiere u. s. w. nach Torgelow schaffte. Der Abends um 10,24 in Torgelow fällige Personenzug lange jedoch erst um 1 Uhr Nachts dort an. Den Lokomotivführer trifft an dem Unfall keine Schuld, da er der herrschende Dunkelheit wegen den Wagen nicht bemerkte.

Am Dienstag verspricht die Vorstellung im Stadttheater ein besonderes Interesse, indem in derselben ein neu entdeckter Tenor, ein Pole namens Cervini zum ersten Male öffentlich auftreten wird und zwar als "Eleazar" in der "Aida". Dem jungen Manne werden stimmliche Eigenschaften nachgefragt, welche zu den höchsten Hoffnungen berechtigen, besonders sollen seine Koloraturen und Triller schon jetzt vollendet sein. Möchten sich diese Hoffnungen erfüllen.

* Am Sonntag, den 6. November, Abends 8 Uhr veranstaltet der Privat-Armee-Verein zu Grabow a. O. im großen Saale des Konzerthauses ein Wohltätigkeitskonzert. Bei demselben mitzuwirken haben, glittig u. a. zugesagt: Frau König-Magnus, eine Schülerin des Herrn Direktor Rabitsch, und Herr Magnus. Den instrumentalen Theil hat die Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Offeney übernommen. Das Programm ist ein sehr gewähltes und verspricht eine angenehme Unterhaltung.

[210—211]

Die Lage in Afrika unmittelbar vor und nach dem deutsch-englischen Vertrage. Blümke. Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika und seine Niederwerfung mit einem Nachwort über die deutsche und die englische Emin-Pasha-Expedition. Mit einer Spezialkarte nach den neuesten Abmachungen. Berlin bei A. Lenger.

Die Lage in Afrika unmittelbar vor und nach dem deutsch-englischen Vertrage. Dresden. Peters Verlag.

Unsere geehrten Leser machen wir auf diese interessanten Schriften aufmerksam, welche sich gegenseitig ergänzen. Die erste gibt ein genaues Bild aller Vorfälle in den genauen Berichten, unterstützt durch eine treffliche Karte im Imperialformat. Die zweite orientiert uns durch politische Betrachtungen über die Vortheile des deutsch-englischen Vertrages.

[212—213]

Moltke als Denker. Goldene Worte aus familiären Werken, Reden und Briefen des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke. Mit einem Portrait des Jubilars von A. von Werner. Von Dr. Adolph Kohut. Verlag von S. Gerstmann, Berlin.

Der genialen Strategie der Gegenwart, der Sieger in drei Feldzügen, welcher so wesentlich zur Größe Preußens und zur Einheit Deutschlands beigetragen hat, der General-Feldmarschall Graf von Moltke feierte am 26. Oktober seinen 90. Geburtstag.

Der Allenthalben gab sich im deutschen Volke das Bestreben kund, den so seltenen Ruhmesfesttag des so hochverdienten Mannes durch ein nationales Geburtstagsfest zu begehen.

Die große Bedeutung Moltke's als Denker, seine erstaunliche Bielfertigkeit als Stratego, Politiker, Schriftsteller, Redner und Kritiker, seine Ansichten, welche er seit seiner Jugend bis auf den heutigen Tag nicht allein durch seine glorreichen, unsterblichen Thaten bestätigt, sondern auch in zahlreichen Werken, Reden und Briefen niedergelegt, hat der rühmlichste bekannte Verfasser Dr. Adolph Kohut in dem soeben erschienenen Buche "Moltke als Denker", gelobt.

[214—215]

Weiterwerke der christlichen Kunst. Erste Sammlung. Ein Großfoliohest mit 21 Holzschnitten auf Kupferdruckpapier. Bierte Auflage. Verlag von J. C. Weber in Leipzig. Preis 2 Mark.

Dies herrliche Werk, dem die Verlagsbuchhandlung im Frühjahr d. J. eine "Zweite Sammlung" folgen ließ, enthält ganz ausgezeichnete Holzschnitte aus dem Gebiete der christlichen Malerei, deren Originale sich jumeist in der Dresden'schen Galerie befinden. Da ist die "Madonna des Sebja" von Rafael, Corregios "Heilige Nacht", "Die Anbetung der heil. drei Könige" von Rubens, Rembrandts "Hunderquidiblatt" und Leonardo da Vinci's "Abendmahl", "Maria Himmelfahrt" von Murillo, "Abendmahl", "Magdalene" von Batoni u. s. w. Die Holzschnitte

wetteifern an Schönheit und Klarheit mit einander, und es ist in der That ein Museum christlicher Kunst im Kleinen, welches sich derjenige erwirbt, welcher sich diese Sammlung anschafft. Dabei ist der Preis so äußerst billig, daß man kaum begreift, wie es möglich war, die dafür hergestellten Elegante Mappe in Karton und Einband zu 1 und 3 Mark vervollständigen und erhöhen ihren Kunstschatz. Wir iren wohl nicht, wenn wir diese kostliche Weihnachtsgabe bereits im Geiste unter zahllosen Christbäumen liegen sehen. In der That, ein passendes, liebliches, schönes und für jeden geeigneteres Geschenk dürfte es in diesem Jahre kaum geben.

[222]

Vörsen-Berichte.

Stettin, 28. Oktober. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 4° Reamur. Barometer 28° 1/4. Wind: W.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm

190—188 bez., früher Sommerwirzen 196

B., per Oktober 192 bez., per Oktober-November

187,50 B. u. G., per November-Dezember 185,50 B.

Roggen fest, per



Alle Sorten Gläser 0,35 M. Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
Gold-, Damen-Amt. v. 25 M.
Silber-, Gold-Amt. v. 17 M.
Nikel-Schlüssel-Uhr. v. 7,50.
Regulator-Uhr. 14 Tage gehend,
von 15 M. an.
Reparatur-Werkstatt.

Krümel-Chocolade

garantiert rein, ff. vanillirt
a Pf. 90 Pf., M. 1,00 u. M. 1,20
empfiehlt
die Dampf-Chocoladenfabrik

Werckmeister & Retzdorff,
Breitestrasse 51, im Hause Ad. Hube

Für Conditoren und Bäcker

empfiehlt ich zu billigsten Preisen
flüchtig Salmia, rohe und gereifte
Pottasche, Citronat, Saftfarben
1. Qualität, sämtliche Gewürze.
Telephon 518. Max Schütze,
H. Domstr. 20.

Große Posten
getrocknete Biertreber
fruchtlos jeder Wasser- und Bahnhofstation abzugeben:
Schlueter & Cie.,
Dortmund.

Teleg. Abt.: „Schlueterius.“

2 Papenstr. 2, nahe der
Mönchenstraße.

H. Stabreit,
Uhrmacher.
Empfiehlt mein großes Lager aller Arten
Uhren

in nur besten Fabrikaten unter mehrjähriger Garantie
zu billigen Preisen, sowie Ketten in Gold, Double,
Taln und Nadel.
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstraße.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aischgeberstraße 7.
Die Pianoforte-Fabri
von
H. Poetzsch

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von selbstgefertigten
Instrumenten. Klaviere werden auf Bestellung
angefertigt. Reparaturen, sowie Stimmen der
Instrumente werden von mir selbst auf das Sorg-
fältigste ausgeführt. Um geneigtes Wohlwollen bitten,
Hochachtungsvoll
H. Poetzsch,
Instrumentenbauer.

Große Wollweberstraße 12.
Kugel-Kaffeekocher
jeder Größe (mit Probeschalen). Messapparate
Stichschild für alle Küchengeräte.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

En gros En gros
Der Einzelverkauf
der neuesten
Jockey-Mützen
für Damen und Kinder
sowohl in Cashemir wie in
Plüsch in sämtlichen Farben
findet, zu streng festen
gross-Preisen, täglich von
9—12 Uhr Vormittags und
2—6 Nachmittags statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststr. 3/4.
En gros En gros

Garantiert ächte
Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 h an per Liter), sowie
Rothweine

(von 95 h an per Liter).
Klassentreuer in Fässchen von 25 Liter an. Zustellung
unter Nachnahme franz. Empfangsstation.
Postproben berechnet französisch.

Richard Bing, Speyer a. Rh.

Von meiner Loizter Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager
aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
leichtere beide Sorten auch mit Patentverschluss, und
offizielle davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechhude, Oberwief

Gesuchte u. ungefährte Haussagen, Leise-
zeichen u. große Auswahl, empfiehlt billigst
die Pup. u. Modewarenhandlung von
M. Hartwig, Grabow-Stettin, Breitestr. 3.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Bähne ist
Apotheker Geßbauer's
schmerzstillender Zahnfitt
zum Selbstlombiren hohler Zähne.
Preis der Schachtel M. 1 zu bezahlen in den Apotheken.
Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Durchgreifenden Erfolg
sichere gegen jeden Husten, auch wenn
Lehmann's ächte
Eucalyptol-Bonbons

von außerst feinem Geschmack und billig. Zu haben
bei Erich Richter, Drogerie.

II. NESTLE'S KINDERMEHL



22-jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen
Fabrik-Marke.

Zahlreiche
Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**, Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogerien überall.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Norddeutschland

Th. Werder, Berlin S., für Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kindermehl empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestra. 1

Berlin W., Leipzigstr. Nr. 22 J. L. Rex Berlin W., Leipzigstr. Nr. 22

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00
Moning Congo 1,00 und 6,00.
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00

in plombier
Paetket.
Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00
Pecco 1/4, 1/2, 1/4 Pfund mit meiner Firma
und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.

Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Telephon 440. **Gebrüder Gawron**, Pommerensdorferstrasse 13,

erbitte Aufträge für ihre

Maschinensfabrik u. Eisengießerei
als: Rossstäbe, Formmaschinenguss, Gußstücke jeder Größe
in Eisen und Metall.

Maschinenbruch,

altes Gußeisen und Metalle werden immer gekauft.

Die bekannten
guten englisch-holländischen
Thee-Sorten

von
Lensing & van Gulpen
in
Emmerich



Congo-Gross	M. 1,75 p. Pfld.
Familien-Thee	2,—" "
Congo-Melange	2,50 " "
Souchon-Melange (Englische Mischung)	3—" "
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung)	3,25 " "

werden hier in allen besserem Delicatessen & Materialwaren-Hardlungen verkauft.

Solinger Stahlwaaren-Lager.
Tischmesser, Dessertmesser, Schalen- und Wurstmesser, Küchenmesser, Butter- und Käsemesser, Tranchirer, Tischmesser, Faule und Jagdmesser etc. Ferner alle Sorten Scheeren, als: Schnellscheeren, feine Damenscheeren, Stickscheeren, Nagelscheeren, Wiegenmesser, Hackmesser, Brotschneidemaschine, Fleischhachtmaschine, alles in größter Auswahl in nur reeller und guter Ware, empfiehlt zu billigen Preisen.

Winter-Paleots, Jacke- und Rock-Anzüge in großer Auswahl, beste Arbeit zu billigen Preisen.

Knaben-Anzüge und Paleots. Für Schlosser und Maschinisten Normal-Arbeits-Anzüge.

29 Max Keibel, 29. Schulzenstrasse

Kohlenanzänder. Hervorragendes Etablissement d. Branch e mit Dampfkraft n. eigenem patentir. Ma-
schinen. 500 St. 5,—, 1000 St. 8,50.

2000 St. 16,—, incl. Kiste ab Berlin gegen Nachnahme. Wiederverk. auss. Vorzugspreise. **Erste Deutsche Kohlenanzänder-Fabrik J. P. Büffer, Berlin-Friedrichsberg.**

21 M. Hoppe, Tischlermeister, 21 Klosterhof

Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Wirklicher Ausverkauf.

Ende dieses Jahres geht mein Geschäft in andere Hände über. Die noch vorhandenen grossen Bestände von Möbelstoffen, Plüschen, Gardinen, Stores, Teppichen, Tapeten, Läufern, Fellen, Vorlagen, eleganten Portieren, Portierenstangen, Ketten, Tischdecken, Reisedecken, Schlaf- u. Divandecken, Kameeltaschen u. s. w., sowie alle Posamenten für Möbel und Tapiserien müssen bis zur Uebergabe geräumt sein und werden zu jedem irgend annehmbaren Preise verkauft. Ganz besonders aufmerksam mache auf eine sehr grosse Partie reich persischer und orientalischer Teppiche. Durch unverwüstliche Haltbarkeit, prächtige Muster, eigenartige wunderbare Farbeneffekte excellieren dieselben vor allen abendländischen Fabrikaten und dürften in solcher Mannigfaltigkeit und Preiswürdigkeit am hiesigen Platze noch nicht angeboten werden.

Rückständige Zahlungen erbitte bis Ende dieses Monats.

Gr. Domstr. No. 6. Wilhelm Elkan, Gr. Domstr. No. 6.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Gebr. Freymann,

Stettin, Schulzenstr. 21,

empfehlen in sehr großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen:

Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder von weisem und farbigem Barchend, von Flanell und in Tricot.

Bur Selbstanfertigung!

Krumpfseide Hemdenstapelle, rein wollene Frisaden, weiße und farbige

Barchende.

Wir fabrikiren sämtliche

Wäsche-Gegenstände

für Damen, Herren und Kinder, liefern sauberste Arbeit und verwenden selbst zu den billigsten Qualitäten nur dauerhafte Stoffe.

Täglicher Eingang von

Kleiderstoff-Neuheiten.

Große Partheien Haustederstoffe, welche wir unter Preis abgeben.

Leinen, Baumwollenwaaren und Bettstoff-Lager.

Bettfedern u. Daunen-Handlung.

Winterpalets, neueste Modelle, von 10, 15, 20 bis 40 M. Prachtexemplare

12, 15, 18, 21 bis 40 M. pr. Knabenanzüge und Knabenpalets, nur Neuheiten,

größte Auswahl, billigte Preise nur bei

18 J. Fuchs, obere Bentlerstrasse 18.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenfabrik

obere Breitestr. 7 M. Grunau, obere Breitestr. 7,

in den früheren Ruge & Stahnke'schen Räumen.

Reichhaltigste Auswahl von Möbeln und Polsterwaren vom einfachsten bis hocheleganten Genre in jeder Qualität und nur reeller geschmackvoller Arbeit, 25% im Preise herabgez. Vollständige Zimmerausstattungen zur Ansicht. Ganz Wohnungsausstattungen von 300,— bis 10,000 Mark.

Gutes Zimmer.

1 Garnitur, überpolstert mit ff. Plüschezug	150 Mark
1 Bettlou mit Nadel und cuivre poli	42 "
1 Trumeau mit Säulen und Staffe	80 "
1 Sofatisch Antoinette	20 "
4 Hörlehnstühle	28 "
1 Damenschreibst	42 "

362 Mark.

Kindermann's Patent-Regenerativ-Gas-Lampe.

(Patentiert in allen Staaten.)

Schönstes Licht.

Einfachste Construction.

Billigster Preis.

Geringer Gasconsum.

Große Entwicklung der Leuchtkraft.

Keine Nachlässen im Lichtheiss.

Auf jedem vorhandenen Beleuchtungsörter ohne Veränderung desselben anzubringen und werden Lampen auf Wunsch unentgeltlich zur Probe geliefert.

A. Schwartz, Stettin, Gr. Domstrasse 23.



Echt russische Gummi-Boots und Schuhe für Damen, Herren u. Kinder empfiehlt in grösster Sorten-Auswahl zu billigsten diesjährigen Preisen.

Oscar Richter